

Nun beginnt die Investorensuche

Holz-Innovations-Park: Spätestens im Frühjahr fällt die Baumentscheidung / 45 Millionen Mark an privaten Mitteln sind nötig

VON UNSEREM MITARBEITER
CHRISTIAN KLESSE

TITISEE-NEUSTADT. Eine Entscheidung über den Bau des Holz-Innovations-Parks, eines Prestigeprojekts der Stadt Titisee-Neustadt, wird spätestens im Frühjahr kommenden Jahres fallen. Bis dahin muss geklärt sein, ob rund 45 Millionen Mark an privaten Investitionsmitteln für das 77-Millionen-Vorhaben aufgebracht werden können.

Es werden gegenwärtig bereits konkrete Gespräche mit Sponsoren geführt. Damit geht die Realisierung des Holz-Innovations-Parks für die baden-württembergische Landes-Entwicklungs-Gesellschaft (LEG), die für die Projektentwicklung zuständig ist, in die „entscheidende Phase“. Gilt es doch sicherzustellen, dass der von privaten Anlegern zu erbringende Betrag von 45 Millionen Mark eingeplant werden kann. Rund 32 Millionen Mark sind an Fördermitteln

von Land und EU in Aussicht gestellt. Dieser Zuschuss wird aber an die Bedingung gekoppelt sein, dass die privaten Investitionsmittel gesichert sind.

Somit werden, nachdem Konzeption und Planung ausgearbeitet sind, in den kommenden Wochen und Monaten Gespräche mit Investoren, Partnern und Sponsoren geführt werden müssen, die willens sind, Mittel für das Projekt bereitzustellen. Dabei sind verschiedene Formen der Beteiligung denkbar: Sachspenden und das Sponsoring von Bauwerken und Einrichtungen ebenso wie der Betrieb bestimmter Teilbereiche, etwa der Gastronomie oder des Riesenrads, das mit 100 Meter Größe den Weltrekord brechen und zweifellos die Attraktion des Holz-Innovations-Parks darstellen würde. Weiterer Blickfang ist ein 30 Meter hohes Indianerzelt.

Ist die Finanzierung geklärt, könnte der Gemeinderat nach Einschätzung der LEG spätestens im Frühjahr kommenden Jahres endgültig über den Bau der Anlage am Hirschbühl befinden. Im

Frühjahr 2003 könnte dann Eröffnung der Einrichtung sein, die von Stadt, Landkreis, Land und der „Wirtschaftsregion Freiburg“ initiiert wurde.

Hervorstechendstes Argument für eine mögliche Beteiligung ist mit Sicherheit die „besondere Konzeption“ (LEG) des Parks: Verschiedene Themenbereiche, untergliedert in „Innovations-“, „Präsentations-“, „Erlebnis-“, „Genuss-“ und „Einkaufswelt“, sprechen breite Interessen an und bieten eine „zukunfts-trächtige Marketing-Plattform“, so Bürgermeister Lindler. Unter anderem geht es um Wissenstransfer in Sachen Holzinnovation und eine Darstellungs- und Absatzmöglichkeit für mit Holz befasste Unternehmen, Verbände und Institute, für die regionale Küche und für Produkte aus Holz und Wald.

Dabei soll der „Innovationswelt“ auch ein Tagungs- und Konferenzzentrum angegliedert sein, die „Präsentationswelt“ würde den Betrachter aktiv mit einschließen, indem er etwa einen Holzgreifer bedienen oder Papier selbst

schöpfen kann, und das Gelände insgesamt würde den Wald und seine Produkte mit entsprechenden Offerten zu einem sinnlichen Erlebnis machen; hier ist auch daran gedacht, Spielgeräte, Sporteinrichtungen, Wanderwege, Werkangebote und Tast- und Klanginstallationen anzubieten. Zudem sehen die Pläne für die „Genusswelt“ einen Wellness-Bereich mit Sauna, Schwimmbad und Fitness-Einrichtungen ebenso vor wie ein Hotel, das über 50 Zimmer verfügen soll.

Eine nach Auskunft der LEG repräsentative Befragung von Touristen in Titisee-Neustadt im Juli und August ergab, dass 70 Prozent der Befragten das Projekt begrüßen würden. 44 Prozent der Interviewpartner sagten zu, dass sie den Holz-Innovations-Park in jedem Fall besuchen würden. Daraus und aus der Tatsache, dass Titisee-Neustadt jährlich eine Million, der gesamte Südschwarzwald 22 Millionen Tagestouristen zählt, schließt die LEG, dass ein „Besucherpotenzial offensichtlich vorhanden“ ist.